



Abend-

Zeitung.

10.

Montag, am 22. Januar 1821.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Die Lichtensteiner.

(Fortsetzung.)

Jetzt trat Dorn ein im Reiferocke, den rostigen Degen umgeschnallt. Ihm folgten Martin und Ulrich, den jungen Engelman mit seinem Reisebündel an der Hand, der es gar sehr beging, daß er aus seinem lieben Schweidnitz scheiden sollte, nach der fremden Schule.

Der Wagen ist angespannt, sprach der Buchhalter: ich komme, mich zu beurlauben, und frage: ob Ihr noch sonst etwas zu befehlen habt?

Noch eine Bitte habe ich an Euch, mein lieber Freund, erwiderte der Prinzipal, ihm freundlich mit dem Finger drohend. Bei meiner Schwiegermutter zu Sagan hat sich ein Hauptmann der Wallenstein'schen Leibtrabanten einquartirt, der in dem stillen Witwenhause den Herzog von Friedland im Kleinen spielt, sich zum Unglück noch obendrein in meiner Frauen Schwester verliebt, und auf die Weise eines Tartarchans um ihre Gunst wirbt. Natürlich hat sie das Ungethüm zurückgewiesen, das schon unter vier Herren gedient, viermal den Glauben geändert hat und jetzt zufällig wieder einmal papistisch ist, aber der Korb hat ihr keine Rosen gebracht, und nur wer es weiß, wie eine schlimme Einquartirung quälen kann, der vermag sich einen Begriff zu machen, was die armen, schuldlosen Weiber leiden müssen. Drum wollen sie dort alles im Stich

lassen und sich zu mir nach Schweidnitz flüchten, und Ihr sollt sie, wenn Ihr den Tertianer hier abgeladen, als Rückfracht mitbringen. Dieß Schreiben mag Euer Creditiv seyn.

Hütet Euch auch nur, daß Ihr unterwegs nicht Schaden nehmt unter dem marodirenden Kriegsvolke, das die Straßen unsicher macht, ermahnte Katharine mit banger Sorge.

Ich nehme ja meinen alten Schlachtgefährten mit, rief Dorn, mit Blicken, aus denen der Geist des wohlgeübten Handwerks bligte, und schlug an den Degen. Seyd unbesorgt, Frau Katharine. Wir haben harten Frost. Ich werde die Braunen scharf auftreten lassen, und so Gott will, speise ich die Karpfen und Mohnklöße, die Ihr mir heute schuldig bleibt, mit Euch und den theuern Anverwandten am Neujahrheiligenabend.

Er hob die jammernden Kinder, die selbst das kunstreiche Kripplein über die Trennung von ihm nicht zu trösten vermochte, eines nach dem andern an seinen Mund, verneigte sich rings und verschwand mit seinem Schützlinge, und bald hörte man die Räder des abfahrenden Wagens über den festgefrorenen Schnee wegpfeifen.

Es war am Abend des dritten Weihnachtstages. Draußen wirbelten die Schneeflocken lustig durch einander, und im wohlgeheizten Gemache zu